

II. VORWORT DES NEUEN VORSITZENDEN

Die Jahreshauptversammlung am 24. Januar 1991 brachte einige personelle Änderungen im Vereinsvorstand. Der bisherige Vorsitzende, Herr Prof. Holzer, wurde stellvertretender Vorsitzender. Zusammen mit Herrn Prof. Schuster stehen dem neuen Vorsitzenden daher zwei in Vereinsagenden versierte Personen zur Seite. Für meine Person möchte ich zunächst sagen, daß ich lieber am Meeresstrand entlang wandere und mich über die Dinge freue, die von den Wellen ans Land gespült werden oder im Randobach nach Nerineen suche, als einem Verein oder einer Kommission vorzusitzen. Nach den Statuten muß aber ein Vorsitzender gewählt werden, und so sagte ich sofort zu, in der festen Meinung, daß der Naturwiss. Verein, allen Überlegungen zum Trotz, die da lauten könnten, es gäbe schon genug Vereine, weitergeführt werden muß. Der Naturwissenschaftliche Verein ist übrigens nicht irgendein Verein, sondern ein recht ehrwürdiger, der, vor 129 Jahren gegründet, mit einer kurzen Unterbrechung in den Zeiten des „1000jährigen Reiches“, bis heute weiterbesteht. Man möge hier von jemandem, der sich kurzfristig mit den Vereinsagenden beschäftigt, keine tiefschürfenden Gedanken erwarten. Lassen Sie mich etwas über profane Dinge, über die Vereinsmitteilungen, berichten, die jedes voll zahlende Mitglied erhält. Die einzelnen Bände sind ungleich dick, über die letzten zehn Jahre gemittelt, wurden jährlich 272 Seiten veröffentlicht. Band 121, der zusammen mit der Festschrift für Univ.-Prof. Metz 451 Seiten aufweist, hebt das Mittel aus 9 Jahren von 252 auf 272 Seiten an. Zu diesem schönen Werk kann man alle, die zu seinem Gelingen beigetragen haben, nur sehr beglückwünschen. Als gelegentlicher Autor in den Mitteilungen weiß ich aus eigener Erfahrung, daß die Manuskripte meist sehr gut und ansprechend gesetzt werden. Jeder Autor erhält 50 Gratissonderdrucke, zusätzliche Sonderdrucke sind erschwänglich. Alle Artikel werden seit kurzem übrigens in BIOLIS mit bibliographischen Angaben und zusätzlichen inhaltserschließenden Schlagworten (sollten diese nicht von den Autoren selbst gegeben werden?) verzeichnet. BIOLIS ist eine biologische Literaturdatenbank, die vom Informationszentrum für Biologie (IZB) des Forschungsinstituts und Naturmuseum Senckenberg (Senckenberganlage 25, 6000 Frankfurt 1) betrieben wird und für jedermann benutzbar ist. Dadurch, wahrscheinlich aber in weit größerem Maß durch den Schriftentausch, der von der Universitätsbibliothek Graz betrieben wird, erfahren die einzelnen Artikel eine größere Verbreitung. Die Universitätsbibliothek erhält 550 Exemplare des jeweiligen Jahresbandes und übernimmt 50 % der Kosten für höchstens 160 Seiten (10 Druckbogen). Die 550 Tauschexemplare bringen eine große Anzahl von Zeitschriften nach Graz. Da die Universitätsbibliothek aber bereits aus allen Nähten platzt, wird dies von Seiten der Bibliothek nicht nur unter dem Aspekt der Bereicherung gesehen.

Die Herausgabe eines Bandes von 248 Seiten kostet zur Zeit ca. 180.000,- S. Selbst 50% dieser Kosten sind durch die Mitgliedsbeiträge von 68.000,- S (siehe Kassenbericht 1989) natürlich nicht gedeckt, zumal Versandkosten, Vortragshonorare usw., die Vereinsausgaben zusätzlich erhöhen. Daraus erfolgt die wahr-

scheinlich nicht von jedem Vorsitzenden für angenehm empfundene Pflicht des Ansuchens um Subventionen. In diesem Zusammenhang möge die Überlegung um Anhebung der Vereinsbeiträge gestattet sein, zumal öS 200,- bzw. 100,-, heute keine weiten Sprünge erlauben. Ein wesentlich Berufener als ich, Herr Nationalratspräsident Dr. Fischer, damals in seiner Eigenschaft als Minister im BMWF, schlug das bereits vor Jahren vor, um die Höhe einer gewährten Beihilfe zu erläutern. Über Einsparungen beim Druck der Mitteilungen, etwa Abgabe eines Manuskriptes samt Diskette (soweit das keine Schwierigkeit verursacht), sollte ebenfalls nachgedacht werden.

Obwohl ein Pflanzenphysiologe die Qualität der Arbeiten aus ferner liegenden Disziplinen nicht in jedem Fall voll würdigen kann, getraue ich mir die Feststellung, daß das Niveau der Mitteilungen sich sehen lassen kann. Allerdings glaube ich, daß neben Arbeiten, die sich mit der Behandlung spezieller Themen an wenige Fachkollegen wenden, auch im vermehrten Maß solche behandelt werden sollten, die einem breiteren Leserkreis zugänglich sind. Dies müßte nicht zu einer Senkung des wissenschaftlichen Niveaus führen, was von manchen befürchtet werden könnte. Der Naturwissenschaftliche Verein von Kärnten, subventioniert in großzügigster Weise durch das Land Kärnten, kann durch die Herausgabe zweier Bände divergierender Anliegen seiner Mitglieder leichter entgegenkommen, als das in der Steiermark der Fall ist.

Eventuell wäre an Vortragsreihen mit anschließender Veröffentlichung der wesentlichsten Fakten im ca. 6 Seitenumfang über Themen (Bedrohung von Boden, Luft, Wasser, Organismen, Landschaft und Möglichkeiten der Abhilfe), die ihrer Aktualität wegen allgemein interessieren sollten, zusätzlich zum bisher Bewährten, zu denken. Der Anfang zu Fragen allgemeineren Inhalts soll mit einer acht Vorträge umfassenden Reihe: „Aktuelle Probleme der Umweltradioaktivität“ gemacht werden. Selbst, wenn dabei über Plutoniummessungen berichtet wird, die nicht in den engen Grenzen der Steiermark stattgefunden haben, so stellt das sicher keinen Verstoß gegen den § 3 der im Mitteilungsband 107 (1977) veröffentlichten Vereinsstatuten dar. Wie wir leidvoll erleben mußten, kümmern sich freigesetzte Radionuklide nicht immer um Landesgrenzen.

Wohl wissend, daß jener Vorsitzende am liebsten gesehen wird, der ruhig für die Herbeischaffung der Subventionen sorgt, möchte ich hier nochmals versichern, daß an der traditionellen und bewährten Substanz der Mitteilungen nicht gerüttelt werden soll. Sehr wichtig scheint es mir, daß von erstklassigen Fachleuten über den Jetztstand verschiedener Gruppen von Organismen berichtet wird, da wir in einer Zeit des raschen Wandels leben, der sich nicht immer gerade zum Besten der Umwelt vollzieht. Wie viele idyllisch schöne Landschaften sind nicht in den letzten dreißig Jahren zerstört worden? Die Kärntner mögen es nicht übelnehmen, wenn darauf hingewiesen wird, in welchem großen Maß das für das Naßfeld zutrifft. Eine Tafel, die jedes Abpflücken von *Wulfenia carinthiaca*, dem Kärntner Kuhtritt, unter drakonische Strafen stellt, nachdem man einen großen Teil der Alm bis auf jene Felsklippen, die zu beseitigen sicher auch zu teuer gewesen wäre, plant und zu einer FIS- Abfahrt umfunktioniert hat, läßt Bitterkeit bei einem aufkommen, der das Gebiet in seiner ursprünglichen Schönheit gekannt hat.

Man möge mich nicht für einen technikfeindlichen Menschen halten. Techne, als Wort, wie auch vieles andere, den Griechen zu verdanken, bedeutet auch Kunst. Es ist die Kunst des Menschen, sich in einer Umwelt zu behaupten, die nicht immer freundlich ist. Jeder, der eine Nacht am Dachsteinplateau bei Schneesturm verbracht hat, weiß, was die 4 Wände auch einer mäßig komfortablen Alpenvereins-

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at
hütte bedeuten. Wir werden aber vor jedem Eingriff in die Natur immer sorgfältiger überlegen müssen, das gilt auch für die Freisetzung genetisch manipulierter Organismen, wieweit dieser zu rechtfertigen ist.

Nachdem diese Ausführungen auch in die Niederungen des Vereinsgebarens führten, in die des mittelbeschaffenden Handelns, möchte ich noch kurz sagen, daß ein Verein durchaus auch erfreuliche Facetten aufzuweisen hat. Besonders lebendig ist ein Verein dort, wo Mitglieder sich zu gemeinsamem Tun zusammenfinden. Dies ist z. B. bei Exkursionen der Fall, bei denen Gebiete kartiert werden oder auch nur Kenntnis über die Geheimnisse der Natur weitergegeben werden an solche, die gefährdet sind, immer weniger über die Umwelt zu wissen, zumal von jedem Menschen immer mehr Spezialistentum abgefordert wird. Von ungeheurer Bedeutung für jeden Verein sind jene Personen, die nicht hauptberuflich mit einem Gebiet beschäftigt sind, von diesem aber weitgehend in den Bann gezogen werden, das Wort Laien erscheint nicht angebracht, da sie auf ihrem Gebiet meist jedem anderen weit überlegen sind.

Auch die Vorträge, besonders jene, die uns in schöne Teile der Erde entführen, sind dazu angetan, die immer neuen Kapriolen des Narrenhauses bzw. -schiffes Welt, die täglich hautnah ins Zimmer geliefert werden, kurzzeitig zu verdrängen. Nicht zu vergessen, denn das Narrenhaus Welt ist eine Kreation des Menschen, die Welt als Kosmos stammt nicht von ihm, und diese gilt es zu erhalten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [121](#)

Autor(en)/Author(s): Heinrich Georg

Artikel/Article: [Vorwort des neuen Vorsitzenden. 107-109](#)